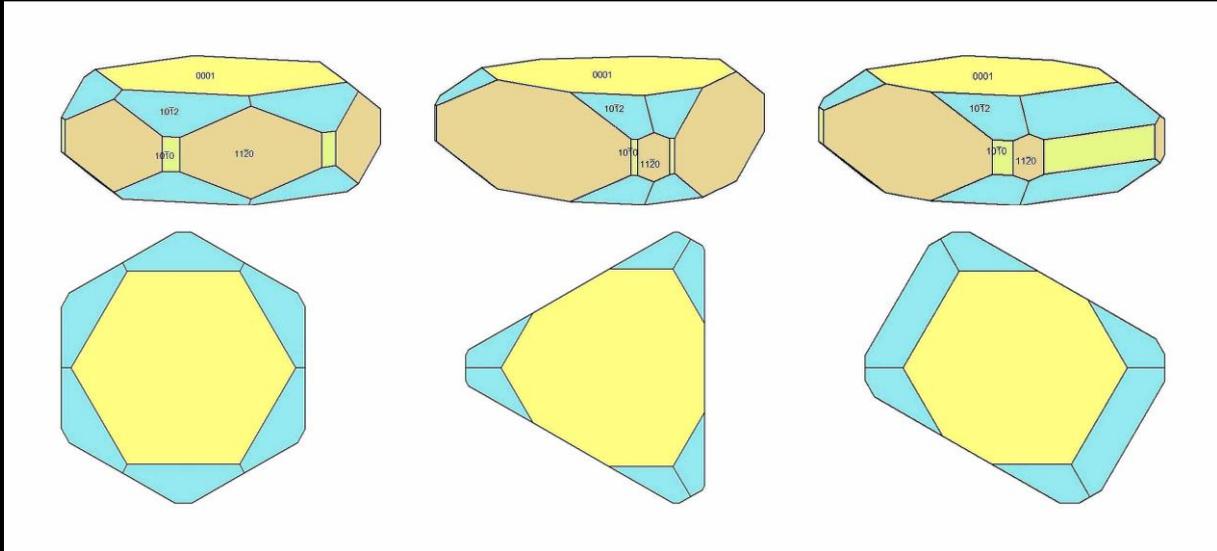


Chayesit

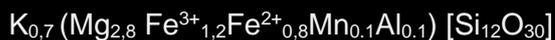
Chayesit konnte am Bellerberg schon mehrfach nachgewiesen werden. Er bildet sechsseitige, tafelig bis prismatisch ausgebildete XX, an denen die Flächen der Prismen (10-10) und (11-20), der Basis (0001) und in einigen Fällen auch der Bipyramide (10-12) beobachtet werden können. Die Tracht unterscheidet sich damit nicht von den anderen Vorkommen. Einzelne Kristalle sind oft extrem verzerrt. Durch die Bevorzugung bestimmter Flächen oder Flächenpaare entstehen Kristallformen, die eine zwei-, drei- oder vierzählige Symmetrie vortäuschen.



Vereinzelt werden an diesen Kristallen auch Skelettwachstum und Hohlformen beobachtet, die sich meist auf eine Fläche beschränken.

Äußerlich zeigen sich die Kristalle rau, stumpf im Glanz, oberflächlich verändert und werden von einer opaken, sehr eisenreichen rot- bis rostbraunen Kruste überzogen. Die Kerne der Kristalle sind transparent und sind im starken Auflicht bei einer Betrachtung senkrecht zur c-Achse mit hellrotbrauner, in dünnen Splittern sogar mit weingelber Farbe durchsichtig. Parallel der c-Achse ist die Farbe hell grünlich-braun.

Aus der Mikrosondenanalyse lässt sich für diesen Fund die nachfolgende, etwas vereinfachte Formel ermitteln, die gut der idealen Zusammensetzung des Chayesit entspricht.



(Der Gehalt an dreiwertigem Eisen wurde berechnet.)

In der Paragenese mit Chayesit wurden Tridymit, Quarz, Sanidin, ein grüner Pyroxen der Reihe Diopsid-Aegirin und ein dunkelbrauner eisenreicher Richterit/Fluorrichterit beobachtet. Die Matrix bilden pneumatolytisch veränderte Einschlüsse von Sillimanit-führenden Quarz-Feldspat-Gneisen.